

Rosenkranz-Andacht am 16. Oktober 2025

Das Leben Jesu – eine Bild – und Musik – Meditation

Grundlage sind die Symphonie von Friedrich Smetana „Die Moldau“ und Bildmeditationen von Sr. M. Katharina Horn, Franziskusschwester in Vierzehnheiligen,

**Wenn Wasser in Musik verwandelt wird – und die Musik lässt uns über das Leben Jesu meditieren
Neben der Musik schaffen die abstrakten Bilder einen Raum zur eigenen Interpretation.
Mystik pur !**

Zum Verständnis der Musik

In der Symphonie „**Die Moldau**“ zeichnet der tschechische Komponist Friedrich Smetana den Lauf des gleichnamigen Flusses von der Quelle mit verschiedenen Stationen und „Erlebnissen“ bis zur Mündung musikalisch nach.

Wir betrachten dabei in Gedanken den Lauf des Lebens Jesu von der Empfängnis bis zur Himmelfahrt.

In der sich wiederholenden Hauptmelodie wollen wir uns Jesus vorstellen!

Zum Verständnis der Bilder

Der **Kreis** ist ein Zeichen der Vollkommenheit, Ganz-sein, Ich-sein, Da-sein.

Etwas ist eine „runde Sache“. Die **Kugel** ist der dreidimensionale Ausdruck des Kreises.

Sie macht den Kreis real und verleiht ihm Dynamik und Bewegung.

Jede **Farbe** symbolisiert ein Gefühl, einen Zustand ...

Blau – die Farbe des Glaubens, der Nähe zu Gott

Weiß – die Farbe der Vollkommenheit

Gelb – die Farbe des Lichtes und der Freude

Rot – die Farbe der Liebe, aber auch der Angst, des Schmerzes, der Wut und des Feuers, der Kraft

Grün – die Farbe der Hoffnung

Ein weiteres Element ist die in der Kunst allgemein angenommene „Zeitlinie“:

Sie verläuft von links (Vergangenheit) über die Mitte (Gegenwart) nach rechts (Zukunft).

Oben symbolisiert die Nähe zu Gott, **unten** zum Menschen.



(Credo, Ave Maria mit den drei göttlichen Tugenden: Glaube, Hoffnung, Liebe)

**Jesus,
der in uns den Glauben vermehre,
der in uns die Hoffnung stärke,
der in uns die Liebe entzünde.**

Aus dem Glauben entwächst Hoffnung
und daraus die Liebe.

Aber nur, wenn sie im Lichte Gottes stehen.

Aus dem Licht Gottes kommt die Liebe hervor,
sie birgt in sich die Hoffnung
und trägt den Glauben.



1 (... , den du, O Jungfrau vom Hl. Geist empfangen hast)

A Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

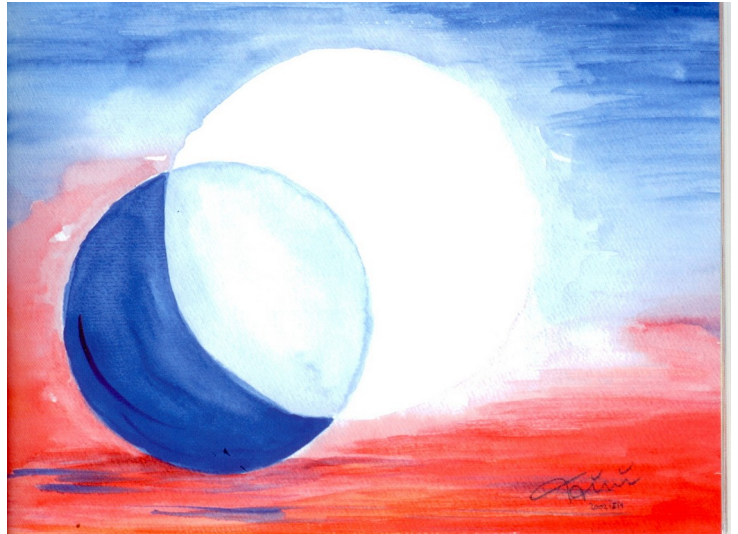
Der Heilige Geist –
größer, vollkommener als alles andere,
was wir uns vorstellen können –
kommt zu Maria,
die von Gott durchdrungen ist.

Sie hat vor Gott gefallen gefunden:
“Der Herr ist mit dir!”

In Maria ist eine Spur von Angst,
doch der Engel spricht: “Fürchte dich nicht!”

Der Grund, auf dem das geschieht,
ist Liebe.

In der Begegnung mit dem Geist Gottes
sich tragen und empfangen lassen von großer Liebe, sich ganz hingeben
in Liebe.



2 (... , den du, O Jungfrau zu Bethlehem geboren hast)

A Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erde, den Menschen seiner Gnade

Jesus hat Maria verlassen.
Das ist an beiden nicht spurlos vorüber gegangen –
sie tragen ein Stück des anderen mit sich.

Jesus wird in eine Umgebung hineingeboren,
die arm und erbärmlich ist.
In den Menschen hinein.

Die Geburt geht nicht ohne Angst und Schmerzen ab,
aber doch ist der Raum erfüllt von Freude.

Lassen wir es zu!



3 (... , der von Johannes getauft worden ist)

A Gepriesen seist du, Herr Jesus Christus, das Licht auf dem Weg unserer Pilgerschaft.

Jesus taucht in Gott, den Vater, ein
und kommt aus ihm hervor.
Er ist berührt,
umfassen,
getragen,
gehalten vom Vater.
Gottes Vollkommenheit berührt
und empfängt auch uns liebevoll.
“Du bist mein geliebter Sohn.”
“Du bist meine geliebte Tochter.”



4 (... , der sich bei der Hochzeit in Kana offenbart hat)

A Lobe den Herrn und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Jesus und Maria stehen sich gegenüber:
getragen von einem Grund aus Liebe und Glaube,
beschrmt von Glaube und Liebe.
Zwischen ihnen ist eine Spannung spürbar,
ein Warten auf die richtige Stunde.
Wenn die Liebe vom Glauben durchdrungen ist,
und der Glaube aus der Liebe lebt,
dann wird Wasser in süßen Wein gewandelt.

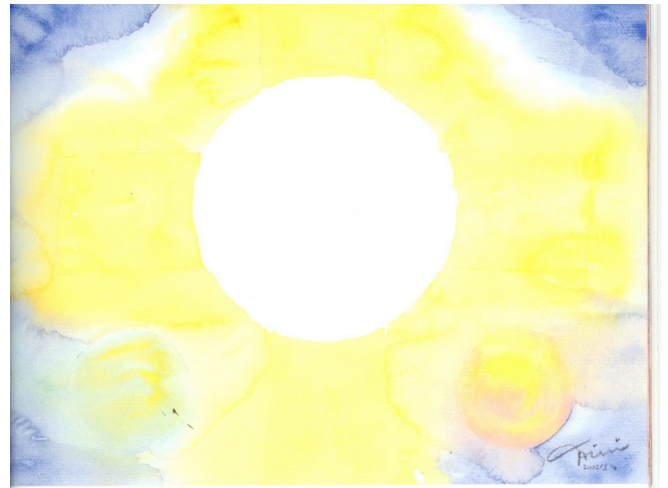


5 (... , der auf dem Berg verklärt worden ist)

A Christus, du König der Herrlichkeit, wir beten dich an..

“Und seine Kleider leuchteten weißer als Schnee.”

Die Fülle des Lichts und der Herrlichkeit blenden.
Diese Überfülle kann ängstigen,
aber dennoch Geborgenheit schenken.
Im Hintergrund scheint ein Kreuz auf –
eine Ahnung des Leids des Karfreitags
und der Freude des Ostermorgens.
Leid wird in einem neuen Licht gesehen.
Die Annahme des Leids erweckt die Kraft
zur Annahme des Leids. Dieses Paradox ist nur
möglich
im Vertrauen auf den entgegenkommenden Gott,
im Sich–hinein–Verlieren in Seine Gegenwart.
Auch in unserem Alltag.



6 (... , der für uns gekreuzigt worden ist)

A Dein Kreuz, o Herr, verehren wir.

Jesus –
aufgespießt am Kreuz.

Festgenagelt.

Bloßgestellt.

Ausgestellt.

Festgestellt.

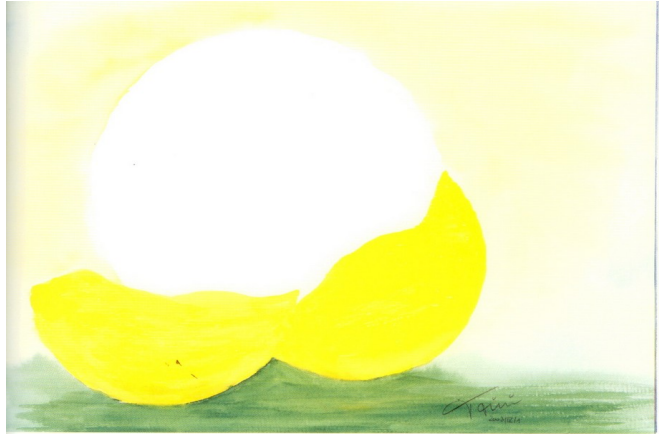
– Aushalten.



7 (... , der von den Toten auferstanden ist)

A Deine Auferstehung, o Herr, preisen wir.

Christus sprengt die irdische Hülle.
Er entschlüpft ihr und strebt hinaus,
die frohe Botschaft zu bezeugen,
den Glauben zu vermehren,
die Hoffnung zu stärken
und die Liebe zu entzünden,
Wenn wir es zulassen.



8 (... , der in den Himmel aufgefahren ist)

A Lob und Preis Christus, unserem Herrn, der aufgefahren ist zum Himmel.

Christus schwebt aus dem Bild,
verliert seine Konturen,
geht ganz in Gott ein.

Der Segen bleibt
und erfüllt die Erde.



Nehmt Gottes Melodie in euch auf ...

und ... letztlich ist es so und wird es bleiben: GOTT IST GEHEIMNISVOLL

MMC/H.E.